

BRUNO WAGNER

# Sofort mit der Vorbereitung der Frühjahrsbestellung beginnen!



Auf dem XIX. Parteitag der KPdSU führte Genosse Ma\*  
l e n k o w im Rechenschaftsbericht über die Aufgaben der  
Landwirtschaft folgendes aus:

„Jetzt, da der Vorkriegsstand der Anbauflächen erreicht  
und überschritten worden ist, ist die weitere größt-  
mögliche Hebung der Hektarerträge der einzig richtige  
Weg für die Erhöhung der Produktion des Ackerbaus.  
Die Steigerung der Hektarerträge ist die Hauptaufgabe  
des Ackerbaus.“

(Rechenschaftsbericht des ZK der KPdSU (B) an den XIX. Parteitag,  
Dietz Verlag, S. 53)

Diese Aufgabenstellung trifft voll und ganz auch für die  
Landwirtschaft der Deutschen Demokratischen Republik zu.  
Die Vorbedingung für eine weitere Steigerung unserer  
Hektarerträge ist eine rechtzeitige und richtige Vorberei-  
tung der Frühjahrsbestellung. Die Frühjahrsbestellung 1953  
muß noch viel gewissenhafter vorbereitet werden als im  
vergangenen Jahr, ist es doch die erste Frühjahrsbestellung  
seit der II. Parteikonferenz, auf der die Schaffung der Grund-  
lagen des Sozialismus in unserer Republik beschlossen  
wurde. Innerhalb von fünf Monaten bildeten die werktätigen  
Bauern und Landarbeiter 1335 Landwirtschaftliche Produk-  
tionsgenossenschaften, für deren Anleitung bei der Vorberei-  
tung und Durchführung der Frühjahrsbestellung die gesamte  
Partei eine besonders große Verantwortung trägt. Die Land-  
wirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften werden bei  
der Frühjahrsbestellung und noch mehr bei der Ernte und  
Herbstbestellung den werktätigen Einzelbauern die Vorteile  
der genossenschaftlichen Großproduktion zeigen.

Bei der Herbstbestellung und Zuckerrübenenernte 1952  
haben die Werktätigen auf dem Lande mit Hilfe der In-  
dustriearbeiter trotz schwierigster Witterungsbedingungen  
großartige Leistungen vollbracht. Trotzdem ist es uns aber  
nicht gelungen, die planmäßige Winterweizenfläche zu be-  
stellen und die Winterfurche hundertprozentig zu ziehen.  
Durch eine rechtzeitige und gute Vorbereitung der Frühjahrs-  
bestellung müssen diese Rückstände aufgeholt werden, wo-  
bei gleichzeitig durch verstärkte Anwendung des Zwischen-  
fruchtanbaus die Grundlage für eine gute und reichliche  
Futtermittellieferung unserer Viehbestände zu schaffen ist. Es  
ist die Aufgabe der ländlichen Parteiorganisationen, die  
vergangene Herbstbestellung und die Parteiarbeit bei der  
Herbstbestellung in ihrem Gebiet genau zu analysieren und  
daraus die Schlußfolgerungen für die Vorbereitung der

Frühjahrsbestellung zu ziehen. Manche Genossen meinen,  
die schwierigen Witterungsbedingungen seien die alleinige  
Ursache dafür, daß z. B. bis Ende Dezember 1952 erst 65 Pro-  
zent der planmäßigen Winterweizenfläche bestellt waren.  
Dem ist aber nicht so. Genosse M a l e n k o w gibt auch  
uns mit seinen Worten auf dem XIX. Parteitag die Ant-  
wort für dieses Zurückbleiben. Er sagte im Zusammenhang  
mit der Steigerung der Hektarerträge folgendes:

„Um diese Aufgabe erfolgreich lösen zu können, ist es  
notwendig, die Feldarbeiten qualitativ zu verbessern und  
in noch kürzeren Fristen durchzuführen.“

(Ebenda)

Das ist eine außerordentlich wichtige Lehre für unsere  
Arbeit auf dem Lande. Offensichtlich haben wir es nicht  
genügend verstanden, durch rechtzeitige und gute Vor-  
bereitung die Frist für die Herbstbestellung zu verkürzen  
und uns damit weitgehend vom Wetter unabhängig zu  
machen. Wie das erreicht werden kann, zeigt der Kreis  
B a u t z e n, wo 90 Prozent der planmäßigen Winter weizen-  
fläche bestellt wurden. Das war nur möglich, weil die Kreis-  
leitung unserer Partei in Bautzen die Grundorganisationen  
auf dem Lande gut angeleitet hat. Diese Kreisleitung ist mit  
den landwirtschaftlichen Fragen des Kreises sehr gut ver-  
traut. In jeder Sekretariatssitzung stehen aktuelle Fragen  
der Landwirtschaft auf der Tagesordnung (Aussaat, Ernte,  
Ablieferung usw.). Mit den verantwortlichen Genossen  
werden laufend differenzierte Seminare über die Planerfül-  
lung durchgeführt, d. h., es werden jeweils die Genossen der  
MTS oder die Sekretäre der ländlichen Grundorganisa-  
tionen oder die Genossen aus dem Erfassungsapparat usw.  
zusammengefaßt. Die Kreisleitung informiert ständig die  
ländlichen Parteiorganisationen über den Stand der Plan-  
erfüllung (Feldbestellung, Ablieferung usw.) in ihren Ge-  
meinden. (Das darf aber nicht dazu führen, daß die Zu-  
sammenarbeit zwischen Parteiorganisation und Rat der Ge-  
meinde vernachlässigt wird. D. R.) So sind die Grundorgani-  
sationen unter Anleitung der Kreisleitung in der Lage, über  
die Fragen ihres Dorfes konkret zu beraten und im Block  
die Politik der Partei zu vertreten. Die Genossen Bürger-  
meister berichten alle vier Wochen in ihren Grundorgani-  
sationen über die Arbeit in der Gemeinde. Sofort im An-  
schluß an die vorjährige Ernte fanden auf Initiative der  
Kreisleitung Bautzen in allen Gemeinden öffentliche Ein-  
wohnerversammlungen statt mit dem Thema: „Was lehrt